



SWR2 Zeitwort

21.11.1987:

Die ARD sendet zum letzten Mal "Einer wird gewinnen"

Von Josef Karcher

Sendung: 21.11.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2018

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Es war einmal eine Zeit, da saß die Familie gemeinsam vor dem Fernseher. Der Samstagabend fest verplant in den späten 1960er und frühen 1970er Jahren. 20:15 Uhr nach der Tagesschau, da begann das Ritual:

O-Ton: Titelmelodie

Autor:

Einer wird gewinnen mit Hans-Joachim Kulenkampff. 90 Prozent Einschaltquote, 25 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer. Fernsehen mit Kuli geriet zum nationalen Ereignis.

Der Mann hatte viel Charme und Witz, aber keinen Text. Er legte einfach drauflos:

O-Ton von Hans-Joachim Kulenkampff:

Vielen herzlichen Dank, meine Damen und Herren für diesen überaus freundlichen Empfang...war fast ein bisschen zu lange, habe fast vergessen, was ich sagen wollte...am Anfang, guten Abend, ja, es viel mir wieder ein. Guten Abend, sehr verehrte Damen und Herren, guten Abend liebes Publikum in Wiesbaden, guten Abend, meine sehr verehrten Damen und Herren zuhause an den Empfängern...

Autor:

Nicht zu vergessen, die schöne Assistentin.

O-Ton von Hans-Joachim Kulenkampff:

Und Uschi ist auch wieder dabei

Autor:

Es folgte eine rund 100-minütige Unterhaltungssendung, ein Quiz, dem sich acht Kandidaten aus europäischen Ländern stellten, gewürzt mit Geschicklichkeitsspielen, dazwischen sangen Stars wie Caterina Valente, Juliette Greco, Herrmann Prey und Cliff Richard. Selbst die Wiener Sängerknaben hatten ihre Auftritte. Vor allem aber zog Gastgeber Kulenkampff alle Register seine Moderations-Kunst. Frei und schlagfertig, mit eleganter Leichtigkeit.

Mitunter machte er sich einen Spaß daraus, die ungeschriebenen TV-Gesetze zu brechen. Legendär seine Gabe, plaudernd zu überziehen, 30 Minuten waren keine Seltenheit. Doch kürzer konnte er auch, und Kuli machte sich bei den TV-Gewaltigen lustig darüber.

O-Ton von Hans-Joachim Kulenkampff:

(Lacht)...zum Zweiten Mal in meinem Leben, es ist neun Minuten vor. Und jetzt überlegt, liebe Kinder, was ihr in den neun Minuten machen wollt. Ja, neun Minuten vor. (Applaus)

Autor:

Die Fähigkeit zum spontanen Humor und zur Ironie, das war das Markenzeichen des gelernten Schauspielers, dabei hatte er Schlimmes erlebt. Im Krieg als junger Soldat, er war in Russland im Winter 1941 eingekesselt, Zehen froren ihm ab, die er eigenhändig amputierte. Damit ging er nicht hausieren, im Gegenteil. Dennoch

flossen immer wieder Anmerkungen in seinen Moderationen ein, wenn es um Geschichte und Krieg ging. Einmal wurde er von der Sendeleitung ans Telefon gerufen:

O-Ton von Hans-Joachim Kulenkampff:

Jawohl Herr General, ich hatte das Pech, Herr General, nur viereinhalb Jahre dienen zu dürfen ...Ich weiß Herr General, früher marschierten die vorneweg, jawohl, ich weiß, Musiker sind auch nur Soldaten...marschierten vorneweg, wenn's in die Schlacht ging. Mit Musik geht das Schlachten, äh... die Schlacht besser. Jawohl, Herr General, wird gemacht, werde ich veranlassen, aber, Herr General, ist mir doch ein ganz besonderes Vergnügen, Jawohl, Also Servus, Du...

Autor:

Servus zur Sendung sagte Kulenkampff nach 82 Ausgaben und 23 Jahren, am 21. November 1987. Keiner im deutschen Fernsehen konnte so wunderbar Daherreden wie er, der von sich sagte, er könne weder tanzen und steppen noch singen. Dafür sang zum Abschied Gaststar Paul Anka, eine umgeschriebene Version von „My Way“.

O-Ton von Paul Anka:

Paul Anka singt ein Abschiedslied.